

Tagebucheintrag vom 30. August 2017

Heute gibt es nur eines zu schreiben: Kommen Sie alle zu unserem großen Herausforderungsfest. Ab 17.00 Uhr zeigen Ihnen über 300 Schüler, welche Herausforderung sie in den letzten beiden Wochen bestanden haben. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, dies ist das Schulfest der IGS Landau.

Tagebucheintrag vom 29. August 2017

Wir haben dieses Jahr wieder ganz tolle Werkstätten am Nachmittag. Es gibt neben den Dauerbrennern wieder einige neue Werkstätten. Schön, dass es viele sportliche Angebote gibt. Tischtennis, Fußball, Handball, Badminton, Basketball, manche möchten auch, dass hier das Wort Schach steht, für mich allerdings ist das kein Sport, aber naja. Fit und Tanz, Schulhausgestaltung, Mit Nadel und Faden, 3D-Konstruktionen, Schulsanitäter, Imkern, Poolband, Profiband, Medienbeauftragte, Jugend forscht, Schule ohne Rassismus, Menschenrechte und viele andere Werkstätten mehr werden von montags bis donnerstags angeboten. Da möchte man doch echt noch mal Schüler sein, oder nicht?

Tagebucheintrag vom 28. August 2017

Die Montagmorgenbegrüßung war eine große Willkommensfeier. Die Herausforderer waren wieder zurück, die 5. Klassen von ihrer Dreitagesfahrt und ihrem Dschungelcamp. Witzig war, als das Lied der Fünftklässler gesungen wurde, das nicht nur sie sondern auch viele Schüler anderer Jahrgänge mitgesungen haben. Schließlich waren sie ja auch mal im Dschungelcamp gewesen. Offensichtlich hat diese Erfahrung einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Dieses Mal erzählen nicht die Schülerinnen und Schüler von den Herausforderungen, sondern ihre Lehrerinnen und Lehrer und alle sie begleitenden Studierenden. Ich bin sehr stolz auf all diese Menschen, investieren sie doch sehr viel Zeit in ein gigantisches Projekt. Ich hoffe sehr, dass es die Herausforderung an unserer Schule noch viele Jahre geben wird.

Tagebucheintrag vom 25.08.2017

Heute kommen die meisten Herausforderer zurück. Schön die Ankunft unserer Waldwander- und Klettergruppe. Erschöpft, glücklich, nicht mehr ganz frisch laufen sie gemeinsam an einem Seil im Südhof ein. Mein lieber Kollege, der hauptverantwortlich die Gruppe begleitete, wirkt entspannt, trotz der Tatsache, dass er 14 Tage quasi Tag und Nacht mit diesen Quälgeistern im Wald verbracht hat. "Sie glauben gar nicht, wie laut es ist, wenn mitten in der Nacht Wildschweine um dein Zelt herumschnüffeln und etwas Essbares suchen." So ein Schüler, der dabei erkennen ließ, dass er bei aller zur Schau getragenen Coolness auch ein wenig Respekt vor den mächtigen Tierchen hatte. Von anderen Herausforderern hören wir, dass sie wieder glücklich gelandet sind und irgendwie alle nur schlafen wollen. Spontan hatte heute unsere Rockband, die Challengers, einen Auftritt. Besonders gefreut hat mich, dass die Kolleginnen und Kollegen der Paul-Moor-Schule mit ihren Schülern dazu kamen und den Auftritt feierten. Ein Hoch auf die Qualität der Aufführung, das klang ganz und gar nicht nach einer Schüleraufführung.

Tagebucheintrag vom 24. August 2017

Dieser Tagebucheintrag einer Herausforderungsgruppe zeigt wie wichtig diese Idee von uns ist:

"Heute ist der letzte Arbeitstag hier in Hötenleben. Morgen wollen wir schon früh losfahren. Neben der Arbeit am Dokufilm und an den Reflexionen, findet heute am Abend das große Abschlussplenum statt. Die ersten Auswertungen gibt es schon, wir zeigen erste Ausschnitte unseres Films und alle sind gespannt. "Wollen wir nicht noch eine Woche hier bleiben?" fragte gestern Abend jemand aus der Gruppe, viele nickten zustimmend. Besser kann man doch nach 2 Wochen die Atmosphäre und die Stimmung nicht beschreiben - oder?" Ich bin so froh Schulleiter dieser Schule zu sein.

Tagebucheintrag vom 23. August 2017

Eltern dürfen, nein müssen ihren Kindern Regeln geben. Wenn dies nicht geschieht wird aus dem scheinbaren Frieden möglicherweise später Chaos. Kinder brauchen Leitplanken, brauchen Widerstand, Reibung. Erhalten Sie dies nicht, verlieren sie ihr Gleichgewicht. Beispiel Ganztagschule. In den Klassen 5 und 6 läuft alles ganz wunderbar, manchmal nur eben gut, in den Sommerferien nach der 6. Klasse geschehen dann Dinge, die dazu führen, dass von Eltern der Wunsch nach einer Abmeldung an uns herangetragen wird. Nach den Gründen gefragt, sind es meistens die Kinder, die den Eltern diktieren, dass es doch besser sei, wenn sie ihre Aufgaben ganz alleine zu Hause erledigten. Schließlich seien sie jetzt reif genug und so verantwortungsvoll. Hier knicken manche ein. Der Ärger, den es bei täglichen Diskussionen und großem Bitten und Betteln gibt, den will niemand haben. Also was tun? Am besten abmelden, manchmal mit dem Wunsch doch einen Fuß in der Tür zu haben, vielleicht in ein paar Wochen doch wieder zurückkehren zu dürfen. Bleiben Sie, liebe Eltern, auf ihrem Weg. Bitte. Ihre Kinder brauchen Sie jetzt mehr denn je. Sagen Sie ja oder nein und bleiben sie bei dem, was sie für richtig halten. Später werden es ihre Kinder ihnen danken, da bin ich ganz sicher.

Tagebucheintrag vom 22. August 2017

Ein großes Thema wird uns auch in diesem Jahr begleiten. Viele geneigte Leser dieses Tagebuch werden es sicher vermuten, vielleicht hängt es dem ein oder anderen auch schon zum Halse heraus, das Stichwort ist: Digitalisierung. Langweilig würde meine Sekretärin sagen. Normalerweise hat sie ja immer Recht, aber in diesem Fall wage ich doch einen Widerspruch. Zufälligerweise erhielt ich heute einen Anruf, in dem ein äußerst kompetenter Partner uns anbot das Projekt Medienkompass in unserer Schule zu initiieren. Beziehungsweise mit einer kleinen Gruppe zu beginnen. Das ist immer eine gute Idee in einer Art Pilotphase zu schauen, ob das Projekt das hält, was es verspricht. Außerdem muss es auch zu allen anderen Projekten, die wir an unserer Schule haben, passen. Vielleicht müssen wir auch etwas streichen, auch das gehört zu einer gelungenen Schulentwicklung dazu. Was ich mir davon verspreche ist eine systematische über mehrere Jahre laufende Medienbildung unserer Schüler. Diesen Auftrag hat Schule heute definitiv. Leider sind wir oftmals entweder nicht in der Lage oder nicht willens Medienbildung in der Schule zu betreiben. Das können und dürfen wir uns heute aber nicht mehr leisten.

Tagebucheintrag vom 21. August 2017

Am Wochenende klingelte immer mal wieder das Herausforderungstelefon. Was mir dabei aufgefallen ist, ist die Tatsache, dass es jetzt erst richtig losgeht. Nach einer Woche oder 8 Tagen fängt es so richtig an. Es beginnt dann die Zeit, nachdem man die anderen mit denen man unterwegs ist besser kennen gelernt hat, es auch wirklich auszuhalten beinahe 24 Stunden am Tag mit ihnen zusammen zu sein, keinen Rückzug zu haben und eigentlich nie allein sein zu können. Bei dem einen schmerzen die Füße oder der Rücken, bei den anderen schmerzt die Seele, bei wieder anderen ist die Erschöpfung groß, weil man sich einer körperlichen Herausforderung gestellt hat, wo man eben an seine Grenze kommt. Ich glaube, dass jetzt die Zeit beginnt, an die sich alle am stärksten erinnern werden und die für viele die prägende für die kommenden Jahre sein wird. Eine Gruppe befindet sich im ehemaligen Grenzgebiet zwischen der damaligen BRD und der DDR, den zwei deutschen Staaten. Wenn ich im Geschichtsunterricht oder in Gesellschaftslehre über diese Zeit spreche, ist das richtig und wichtig. Wenn ich aber dort vor Ort die Gelegenheit habe mit Zeitzeugen zu sprechen, Menschen zu befragen, die bei der Grenzpolizei gearbeitet haben oder in den Räumlichkeiten bin, in denen damals das ganze Elend seinen Lauf nahm, dann bin ich nach 8 Tagen wirklich eingetaucht in eine fremde Welt. Das ist sicher sehr anstrengend und hinterlässt Spuren. Ich bin sehr gespannt auf das, was alle erzählen.

Tagebucheintrag vom 18. August 2017

Ich finde es ganz wunderbar diese Woche in der Schule ein wenig spazieren zu gehen. Jawohl, spazieren gehen. Unterwegs treffe ich immer wieder Schüler, vor allem die jüngeren begeistern mich. Ich werde stets sehr freundlich begrüßt und angelacht. Sie freuen sich offensichtlich so sehr hier zu sein, dass sie es auch dem Schulleiter zeigen wollen. Es wäre richtig toll, wenn es möglichst lange anhalten würde. Blöd nur, dass irgendwann der Mann mit dem Hammer kommt, wenn dann aus Kindern Jugendliche und dann irgendwann Erwachsene werden. Bei vielen ist diese Übergangszeit eine äußerst spannende Zeit, in der sie nicht immer nur den geraden Weg gehen. Aber heute sprechen wir nicht von krummen Wegen, sondern einfach von glücklichen Kindern. Zwei Mädchen baten heute mich interviewen zu dürfen, ich glaube sie waren aus der 6. Jahrgangsstufe. Das übrigens passiert immer mehr und immer öfter. Ich begegne plötzlich Menschen, die aus anderen Zusammenhängen kenne, aber von denen ich nicht weiß, dass sie hier in der Schule sind.

Tagebucheintrag vom 17. August 2017

Die Berichte der Herausforderer können Sie alle in dem fantastischen Block, den die beiden Studierenden der Universität Landau für uns machen, nachlesen. Es ist ein ganz tolles Instrument, der Blog-Spot. Die beiden Studierenden scheinen irgendwie Tag und Nacht zu arbeiten. Schließlich erhalten sie von vielen Gruppen Videos, Bilder, Texte, die sich eben nicht einfach nur online stellen, sogar die Fehler werden von ihnen korrigiert. Die Studierenden erhalten davon von der Universität Creditpoints, die sie sammeln und am Ende erhalten sie dafür eine Note. In diesem Jahr haben wir mehr als 30 Studierende in den unterschiedlichsten Herausforderungen dabei. Das ist eine ganz großartige Unterstützung für uns und für die Studierenden natürlich ein Lernfeld wie sie es ansonsten wohl nicht haben.

Tagebucheintrag vom 16. August 2017

Die Logbücher sind da, ein kleines für die Oberstufe und ein großes für die Klassen 5 bis 10. Wir halten es für äußerst sinnvoll, dass die Kleinen große Bücher und die Große kleine Bücher haben. Und versprochen, wir werden dies auch in der nächsten Zeit nicht ändern. Wir haben dieses Logbuch selbst entwickelt und uns viele Gedanken gemacht, wie wir ein Buch entstehen lassen können, welches zum einen für den Schüler dessen eigenes Lernen dokumentiert, in dem er festhalten kann, woran er arbeitet und welches gleichzeitig als Kommunikationsinstrument zwischen Schule und Elternhaus dienen kann. Zwischen unserem ersten Exemplar und dem heutigen ist ein großer Unterschied, wir werden immer besser. Vielen Dank an Herrn Tessmann, der unglaublich viele Arbeitsstunden in dieses Projekt hineingegeben hat. Ohne ihn wären diese beiden Bücher sicher nicht so schön geworden.

Tagebucheintrag vom 15. August 2017

Kennen Sie den Film "Und täglich grüßt das Murmeltier"? Geht es Ihnen auch so, dass der gleiche Film mehrmals in bestimmten Abständen, täglich oder auch jährlich noch einmal kommt. Am Schuljahresanfang gibt es bei uns den Spielfilm "Der Bus". "Der Bus" ist ein Film über die Zeit. Die Frage ist, wie viel Zeit oder einfacher gesagt wie lange ein Mensch warten kann. Da wir es gewöhnt sind, dass wir immer alles gleich und sofort erledigt haben, da wir es gewöhnt sind pausenlos zu leben und in einem Land leben, in dem eine unglaubliche Hektik herrscht, müssen auch unsere Kinder am Ende eines Schultages sofort nach Hause. Warten ist nicht. Ja, ich habe Verständnis, wenn ein Kind eine Stunde oder länger auf einen Zug warten muss. Nein, ich habe kein Verständnis, wenn es 20 Minuten oder eine halbe Stunde sind. Und jährlich bekommen wir immer wieder Anfragen: Kann unser Kind nicht früher entlassen werden, es muss doch so lange auf den Bus warten? Nicht böse sein, aber wir können unseren Kindern mehr zumuten als wir manchmal glauben.

Tagebucheintrag vom 14. August 2017

Heute starten wir in unser 8. Jahr, das verflixte 7. haben wir hinter uns. So verflixt war dieses 7. Schuljahr überhaupt nicht. Wenn man ein Resümee zieht, können und dürfen wir stolz sein auf das bisher Erreichte. Heute gehen unsere ältesten Schüler in die 12. Klasse und unsere jüngsten kommen wieder mit viel Energie in die Schule. Wenn man als Lehrer schon etwas länger in der Schule arbeitet, ist man stets in Gefahr routiniert zu werden. Routine ist dann oft auch gepaart mit der Tendenz Dinge zu wiederholen oder es am Ende ebenso zu machen wie man es schon immer gemacht hat. Diese jungen Menschen, die ganz erwartungsfroh in der Turnhalle sitzen und die Montagmorgenbegrüßung bestaunen, halten einen davon ab wirklich routiniert zu werden. Wir verabschieden unsere Herausforderer in alle Himmelsrichtungen, bilden eine große Gasse und entlassen sie für 14 Tage in die Freiheit ([der Auszug als Film](#)). Unsere Fünftklässler erhalten von den Sechstklässlern eine Schultüte und werden gebührend willkommen geheißen. Meiner Wahrnehmung nach sind die mit Abstand am aufgeregtesten Personen einige Elternteile. Am Ende der Montagmorgenbegrüßung besingen wir die Geburtstagskinder der letzten Woche, es ist immer wieder schön zu sehen wie gerührt viele von diesem Ereignis sind.